

Sprachprojekt

Sechs Offenburger Kitas erhalten Hilfe in Sprachförderung



Von Juliana Eiland-Jung

Mo, 04. Juli 2022 um 17:47 Uhr

Offenburg

BZ-Plus | Die Pandemie hat die Probleme bei der Sprachfähigkeit von Kindern verstärkt. Die Bürgerstiftung St. Andreas fördert ein Sprachprojekt für sechs Offenburger Kitas mit 1,3 Millionen Euro.



Pfarrerin Eva Ahrnke: „Sprache ist der Schlüssel für Bildung und für Integration, und das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Foto: Michael Reichel

Nach zwei Jahren Planungsphase startet im Herbst das neue "Leuchtturmprojekt" der Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas. "Sprache – Der Schlüssel zur Zukunft" heißt das Programm, für das am Montagvormittag ein Kooperationsvertrag zwischen der Stiftung, der Stadt und Vertretern kirchlicher Kindertageseinrichtungen unterschrieben wurde.

Enge Abstimmung mit der Stadt

Mit 1,3 Millionen Euro fördert die Bürgerstiftung ergänzende frühkindliche Sprachförderung in sechs Offenburger Kindertageseinrichtungen für die Dauer von fünf Jahren. Die Kitas konnten sich für das Programm bewerben, das in enger Abstimmung mit der Stadt ausgearbeitet wurde. Im Januar 2020 hatte die

"Dieses Projekt hat eine

neue Qualität, es ist ein Leuchtturmprojekt von hoher gesellschaftlicher Relevanz und ein Aushängeschild für die Stiftung"

Wolfgang Bruder

Bürgerstiftung mit der Projektentwicklung für dieses größte Förderprojekt seit Neugründung der Stiftung im Jahr 2001 begonnen, berichtete der stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender und ehemalige Offenburger Oberbürgermeister Wolfgang Bruder. Nach zwanzig Jahren sei es an der Zeit gewesen, sich ein neues, großes Thema vorzunehmen. "Dieses Projekt hat eine neue Qualität, es ist ein Leuchtturmprojekt von hoher gesellschaftlicher Relevanz und ein Aushängeschild für die Stiftung", betonte Bruder.

Pandemie verstärkt den Rückgang der sprachlichen Fähigkeiten

Die Corona-Pandemie hat die schon bei der Projektpräsentation im vergangenen Jahr konstatierten Rückstände bei den sprachlichen Fähigkeiten bei etwa einem Drittel der Kindergarten- oder Grundschulkindern noch verstärkt – und das, obwohl in den Kindergärten Sprachförderung einen hohen Stellenwert hat und auch mit weiteren Programmen unterstützt wird.

"Dieses Programm bietet für die teilnehmenden Kindertageseinrichtungen durch die zusätzliche halbe Personalstelle, die von der Stiftung finanziert wird, die Möglichkeit, in Kleingruppen gezielt mit den Kindern zu arbeiten und auch die Elternarbeit zu vertiefen", lobte Martina Köllner, Fachbereichsleiterin Familien und Schulen. Außerdem werde die wissenschaftliche Begleitung des Programms durch die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der eigenen Konzepte liefern. "Es ist ein Geschenk, das es uns ermöglicht, durch externe Begleitung nochmal anders hinzuschauen", so Köllner. Auch die Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern – nicht nur aus den sechs beteiligten Kindertageseinrichtungen – sei ein großer Mehrwert des Programms.

Lob für das Konzept

Neben den städtischen Kitas in den Stadtteil- und Familienzentren Innenstadt, Uffhofen, dem Bunten Haus im Nordosten der Stadt und der Kita im Offenburger Stadtteil Weier wurde die evangelische Kita "Haus der kleinen Freunde" und die katholische Kita "Henry Dunant" für die Projektteilnahme ausgewählt. Simon Henn, Kindergartengeschäftsführer der St. Ursula-Gemeinde, verwies darauf, dass es in den Kindergärten vor allem an Zeit für mehr gezielte Sprachförderung fehle. Er lobte das "vielseitig aufgestellte Konzept und den hohen Stellenwert der Elternarbeit".

Elke Moser-Früh, Leiterin des "Haus der kleinen Freunde" konnte vermelden, dass sie die Stelle für die Sprachförderung mit einer Erzieherin aus dem eigenen Team, die zugleich Logopädin ist, schon besetzen konnten. Da die Kita mit 120 Kindern voll belegt sei, sei allerdings noch nicht geklärt, in welchem Raum die gezielte Sprachförderung stattfinden könne. Pfarrerin Eva Ahrnke dankte der Bürgerstiftung für das Projekt: "Sprache ist der Schlüssel für Bildung und für Integration, und das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe." Bevor es an die Unterzeichnung der Verträge ging, stellte Barbara Maria Huber, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung, die Werbemaßnahmen für das Projekt vor. Ein eigenes Logo, angelehnt an das Logo der Bürgerstiftung wurde entwickelt. Dieses wird auf Buttons, Aufklebern und auf Tafeln an den teilnehmenden Kitas zu sehen sein.

Das Projekt: Die teilnehmenden Kindertagesstätten können ihren Bücher-, Spiele- und Sprachfördermaterial-Bestand erneuern und ergänzen. Fachkräfte erhalten Fortbildung und Beratung. Es wird eine begleitende sozialpädagogische Elternarbeit geben, gegebenenfalls mit der Hilfe von Dolmetschern. Sprachförderung wird in mindestens vier zusätzlichen Kleingruppenangeboten pro Woche in altershomogenen, festen Gruppen und mit verbindlicher Teilnahme, im zeitlichen Alltagsablauf in der Kita eingebettet. Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd begleitet das Projekt wissenschaftlich.